©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Blüthen machen. Diese kleinen Triebe sind besetzt mit vergrößerten, petaloid („dunkel rosenroth, fast purpurn") gefärbten, schwach duftenden Hüllschuppen von der Konsistenz typischer Kronzipfel. Die Internodien zwischen ihren Ansatzstellen sind soweit verkürzt, dass die Hüllschuppen fast quirlig angeordnet sind und der ganze Trieb höchstens 1—1½ mm lang ist, während die eiförmigen Brakteen, die etwa im 2. und 3. Quirl ihre größte Ausdehnung zeigen, bis 8 mm lang und c. 5 mm breit sind. Nach innen zu werden sie dann kleiner, sodass die obersten nur etwa 1 mm Länge besitzen. Die Zahl der veränderten Brakteen ist schwankend; an einer Stelle waren nur 3, an einer anderen 12 vorhanden; doch vermuthe ich, dass ihre Zahl in den größten Trieben, die ich nicht gern zerstören wollte, noch größer ist. Es wäre sehr interessant, vielleicht im nächsten Jahre an demselben Standorte resp. Strauche sowohl jugendliche Entwickelungsstadien als auch die weitere Ausbildung genauer verfolgen zu können. Die Triebe sind, wie auch Herr Oberstabsarzt Dr. Torges vermuthet, wahrscheinlich im Wachsthum nicht abgeschlossen, sondern der weiteren Fortbildung fähig. Der Herr Entdecker der prächtigen Deformation meint am Schlusse seines Schreibens: „Sollte diese Monstrosität konstant bleiben und sich vielleicht gärtnerisch vermehren lassen, so würden solche Exemplare eine länger, als die wirklich blühende Pflanze, anhaltende Zierde für Gärten im Beginne des Frühjahres abgeben".

Erfurt, Anfang November 1901.

Botanische Ergebnisse aus dem Jahre 1901.

Von **E. Torges.**

Bem. Ist vor den Standorten der engere Florenbezirk nicht angegeben, so gehören sie dem von Weimar an. — Ein ! hinter dem Standorte bedeutet, das ich die Pflanze von dort gesehen habe, fehlt es, so bin ich der Sammler oder er ist mit Namen angegeben.[1])

1. Aus den Floren Thüringens und des nordöstlichen Bayerns.

Viola mirabilis × *silvatica*, Laubwald des Ettersberges bei Schöndorf.

---

[1]) Die Herren Pfarrer Erdner in Ried bei Neuburg a. D. und Lehrer C. Reinecke in Erfurt, welche mir ihre Beobachtungen über *Calamagrostis* und auch reichliches werthvolles Beleg-Material mitzutheilen sowie mir zu erlauben die Güte gehabt haben, mich darauf in dieser meiner Publikation zu stützen, sage ich hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank. D. Verf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Silene dichotoma Ehrh., unter Klee bei Saalborn, zahlreich.

Potentilla argentea L., Bayern, Oberpfalz, Rauher Culm!

Epilobium adnatum Grsb., Bärenthal bei Buchfahrt.

E. collinum Gmel., Bayern, Oberpfalz, Rauher Culm!

Sedum album L., ebenda!

Senecio erucifolius L., Klettbach, Waldweg bei „Schloss Haarberg".

Cirsium lanceolatum Scop. durch einen den Blüthenboden bewohnenden (pflanzlichen? thierischen?) Schädling in der Weise deformiert, dass die Köpfchen sehr klein bleiben, nicht zum Blühen gelangen und an der Spitze der Stengel und Aeste gedrängt stehen, sodass der obere Theil der Pflanze im Habitus an *Carduus acanthoides* oder *C. crispus* erinnert.

C. tuberosum All. (C. bulbosum DC.), nasse Wiese bei Klettbach.

C. arvense L. var. decurrens, foliis, necnon mediis et superioribus, spinuloso-decurrentibus, Waldschlag am Reisberg bei Blankenhain; — diese Varietät auch in der *f. argentea (C. argenteum Vest)* ♂ und ♀, ebendort.

C. acaule × lanceolatum, ein Exemplar in der Nähe der Arten; die Köpfchen denen des *C. acaule* ähnlich, Stengel niedrig (25 cm), Blätter die Mitte haltend; Hengstbachthal bei Hetschburg.

C. acaule × oleraceum, sehr zahlreich und in einer großen Zahl von Formen, Wiesen bei Saalborn.

C. arvense × oleraceum, ein Stock mit mehreren sehr kräftigen, bis $1^1/_3$ m hohen Stengeln, in allen Theilen intermediär, unter sehr zahlreichen *C. arvense* und vereinzeltem *C. oleraceum*, Waldrand bei Saalborn, neu für Thüringen.

C. oleraceum × palustre in einer vom *peroleraceum* bis zum *perpalustre* reichenden Formenreihe, mit den Arten, Wiesen bei Saalborn; ferner Thüringer Wald, Thal der Wilden Gera bei Dörrberg und zwischen dort und Gehlberger Mühle, an Wiesenrändern und Gräben mit den Arten.

C. oleraceum × tuberosum (C. bulbosum × oleraceum), nasse Wiese bei Klettbach, mit den Arten, neu für die Fl. v. Weimar.

Scorzonera hispanica L. var. asphodeloides Wallr., Erfurt, Willröder Forst.

Crepis succisaefolia Tsch., nasse Wiese bei Klettbach; Erfurt, Willröder Forst.

Hieracium praealtum K. α florentinum W. (a. A.), K., zwischen Hetschburg und Berka, zwischen Eichelborn und Hayn.

Phyteuma orbiculare L., nasse Wiese bei Klettbach.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Solanum miniatum Bernh., am Gehäderich in der Feldmark Ehringsdorf.

Melampyrum cristatum L., feuchte Wiese bei Klettbach.

Salvia pratensis L., rosa blühend, Wiese bei Marienhöhe.

Ajuga genevensis L. rosa blühend, Buchfahrter Forst auf dem „Steinkopf".

Daphne Mezereum L. monströs. S. oben: H. Diedicke, Teratologische Mittheilungen, S. 26.

Salix repens L., Wiesengraben bei Klettbach.

Cephalanthera pallens Rich., Erfurt, Kiefernhochwald auf Kalkboden bei „Schloss Harberg"; eine durch schneeweiße (nicht gelblichweiße) und offene (nicht krugförmig geschlossene) Blüthen von der typischen abweichende und von weitem die *C. ensifolia* vortäuschende Form, sehr ähnlich der Pflanze, die in Garcke Fl. v. Dtschld., 17. Aufl., S. 583 als „*C. grandiflora*" (*C. pallens*) abgebildet ist, aber mit weiter von einander entfernten, schmäleren Blättern und deutlicher getrennter, gedrängterer Blüthentraube.

Iris sibirica L., nasse Wiese und Waldrand bei Klettbach.

Eriophorum latifolium Hppe., nasse Wiese bei Klettbach.

Carex Davalliana Sm., nasse Wiese bei Klettbach; auch die *f. Sieberiana.*

C. muricata L. var. Pairaei F. Sch. (a. A.), Bayern, Oberpfalz, Rauher Culm!

C. flava L. und *var. lepidocarpa Tsch.* (a. A.), nasse Wiese bei Klettbach.

C. Hornschuchiana Hppe., nasse Wiese bei Klettbach; davon außer der typischen eine *f. refracta*, der bei C. panicea häufiger vorkommenden Form dieses Namens parallel, die *f. gynobasis* (nach Fröman's Bezeichnung) u. a.

Andropogon Ischaemum L., Gehäderich in Ehringsdorfer Feldmark.

Festuca elatior × *Lolium perenne (Festuca loliacea Curt.)* in einer dem *Lolium* sehr nahe kommenden Form, vielleicht *Festuca loliacea* × *Lolium perenne.*

Bromus commutatus Schrad., Erfurt, Waldweg in dem Willröder Forst.

Equisetum limosum L. polystachyum corymbosum und *racemosum* und *monstr. biceps*, „Drei Teiche" bei Berka.

Polypodium vulgare L. auritum, Bayern, Fichtelgebirge, Kösseine!

Asplenium Trichomanes L., z. Th. *f. microphylla Milde?*, Bayern, Fränkische Schweiz, Pottenstein, bei der Sophienhöhle!

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Polystichum Oreopteris DC. monstr. bifidum, Thüringer Wald, Bahnhof Oberhof.

Pteris aquilina L. var. lanuginosa Hook., Bayern, Fichtelgebirge, Kösseine!

2. Zur Gattung *Calamagrostis Adans.*[1])

Calamagrostis lanceolata (L.) Rth., Erfurt, im Steiger an folgenden Stellen: Raufenteich *(f. ramosa)*!, Ungeheurer Teich (z. Th. *f. viridis = C. Gaudiniana Rchb.)!*, Kleiner Teich am Fahrwege nach Rhoda *(f. viridis)!;* ferner in dem Willröder Forst: am „Schellrodaer See" (hier auch eine f. stricta robusta mit dem Habitus einer *C. Halleriana*)!; sämmtlich von C. Reinecke, Erfurt, nachgewiesen und gesammelt. — Bayern, Neuburg a. D., nasse Wiesen bei Zell *(f. vimplex)!*, l. Erdner, Ried b. Neuburg a. D. (vgl. auch unten bei *C. neglecta*).

C. neglecta (Ehrh.) Fl. Wett. (1799), Bayern, Neuburg a. D., nasse Wiesen am Rande des Donaumooses bei Zell!, c. 380 m ü. M., l. Erdner, neu für Bayern. Herr Pfarrer Erdner, Ried, schreibt über dieses Vorkommen: „Der Fundort befindet sich, wie Sie richtig vermutheten, auf dem rechten Donauufer am Rande des Donaumooses c. 1 Stunde von Neuburg entfernt. Sie *[C. neglecta]* ist dort am Beginne und am Ende eines Wiesenkomplexes, welcher c. 500 m lang und 50 m breit und zum größten Theile mit *Phragmites* und Cariceen bewachsen ist, sehr reichlich vorhanden und war, als ich sie am 21. Juni d. J. [1891] fand, schon in Blüthe, während *C. varia* erst 4 Wochen später allgemein zur Blüthe kam. Sehr nahe an *C. neglecta* tritt *C. lanceolata* heran, welche auf den erwähnten Ried-Wiesen ebenfalls ziemlich reichlich wächst, jedoch sich im Allgemeinen isoliert hält."

C. varia (Schrad.) Link, Bayern, Neuburg a. D., Abhänge des Burgwaldes zur Donau!, c. 400 m ü. M., l. Erdner; — *var. inclusa m.*, Moorwiesen [!] bei Kreut (einem Weiler c. 1 Stunde südwestlich von Neuburg a. D.)!, mit der typischen Form, c. 400 m ü. M. „Das [seltsame] Vorkommen der C. varia", schreibt Herr Pfarrer Erdner, „auf den Moorwiesen bei Kreut, zumeist an einem Moorbächlein

---

[1]) Den Herren Pfarrer E. Erdner in Ried bei Neuburg a. Donau und Bürgerschullehrer C. Reinecke in Erfurt, welche mich durch Mittheilung ihrer Beobachtungen über diese Grasgattung, durch Ueberlassung zahlreicher werthvoller Beleg-Exemplare sowie durch die Erlaubnis erfreut haben, ihre Beobachtungen zu veröffentlichen, sage ich auch hier meinen besten Dank. D. Verf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zwischen *Phragmites* und *Molinia,* hat auch mich befremdet; vielleicht war dieser Theil des Moorlandes früher bewaldet — der Waldrand ist c. 3—500 m davon entfernt — und die *C. varia* hat sich, wenn auch nicht besonders reichlich, bis jetzt forterhalten". — Die Eigenheit der *var. inclusa* ist an den dortigen (ziemlich zarten und ziemlich kleinblüthigen) Exemplaren sehr deutlich ausgeprägt.

In N. F., Heft XV (1900) dieser „Mittheilungen" hatte ich der Angabe von Prantl in Exk. Fl. v. Bayern, 2. Aufl., S. 108, dass *C. varia* im Fichtelgebirge („Schneeberg, Nußhardt, Haberstein") zu Hause sei, widersprochen und behauptet, dass von dem Gewährsmanne Prantl's diese Art in der dort verbreiteten *C. Halleriana* erblickt worden sei. Die Quelle dieses Irrthums ist von den Herren Prof. Koch und Sohn Stud. Fritz Koch, Meiningen, aufgedeckt worden, worüber mir von ihrer Seite die dankenswerthe Notiz zugegangen ist, Prantl habe seine Angabe zweifellos aus J. C. Meyer und Fr. Schmidt Fl. d. Fichtelgeb. (1854) geschöpft, wie er ja auch dieses Buch unter seinen Quellen anführe, dessen Verfasser nur 3 Arten nämlich *C. lanceolata*, *C. varia* — „*C. montana Host (Arundo varia Schrad.)*. In feuchten Gebirgswäldern [!]. Auf dem Schneeberg, Nußhardt, Haberstein" — und *C. epigeios* angeben. Die Verwechselung der 2 Arten sei auch in die Uebersicht der Fichtelgebirgsflora in Alb. Schmidt's Führer durch d. Fichtelgeb. (1894) übergegangen (S. 18), wo nur *C. montana* und *C. epigeios* unter den Pflanzen der Silikatgesteine verzeichnet stehen.

C. arundinacea (L.) Rth., Bayern, Neuburg a. D., Waldschlag bei Straß!, c. 400 m ü. M., l. Erdner; — *var. macroclada*, semiverticillorum paniculae inferiorum inter ramos longissimo quoque ad verticillum superpositum tertium v. ad internodii quarti medium usque porrecto, panicula late ovata-lanceolata, Erfurt, Steiger, am Eichberg!, l. Reinecke; — *var. brachyclada m.*, ebendort, zwischen „Schloss Hubertus" und Forsthaus Eichenberg!, l. Reinecke.

C. epigeios (L.) Rth., forma panicula vix lobata, valvis rectis (nec subfalcato-arcuatis) sublatioribus mollioribusque quam in typo, arista longa ad valvae inferioris apicem usque vel paulo ultra eum pertinente, Erfurt, Steiger, zwischen „Schloss Hubertus" und Forsthaus Eichenberg! l. Reinecke. Diese Form könnte recht wohl zu Verwechselung mit *C. arundinacea* × *epigeios (C. acutiflora)* einerseits und mit *C. epigeois* × *litorea (C. Wirtgeniana)* andererseits führen und ist passend als *var. pseudoacutiflora* zu bezeichnen; von jenem Bastard unterscheidet sie sich vor allem durch die langen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Schwielenhaare (von der Länge der unteren Klappe), von diesem durch den tieferen Austrittspunkt der Granne.

C. litorea (Schrad.) P. B. (1812), Bayern, Donau-Ufer bei Neuburg, von Erdner (laut briefl. Nachricht) 1901 gefunden.

C. arundinacea × *lanceolata (C. Hartmaniana)* hat nun (1901) der verdienstvolle Durchforscher der Fl. v. Erfurt, Herr C. Reinecke auch dort nachgewiesen; bei dem von ihm festgestellten mehrfachen Vorkommen der *C. lanceolata* im Steiger (an den oben, S. 30, genannten Stellen) neben der dort verbreiteten *C. arundinacea* ließ sich die Anwesenheit von Stöcken des Bastardes in der Nähe der ersteren vermuthen. Exemplare desselben liegen mir vor von 2 Stellen, am Ungeheuren Teich (hier auch die *f. superarundinacea)!* und zwischen „Schloss Hubertus" und Forsthaus Eichenberg! — Die Standorte auf dem bewaldeten Höhenrücken des Steigers bei Erfurt und denen des Sohnstedter (Utzberger) Holzes und des Ettersberges in der Fl. v. Weimar (s. Mitth. Thür. Bot. V., N. F., H. XI, S. 20) sind 12—14 km von einander entfernt; dieser Zwischenraum wird aber wahrscheinlich noch unterbrochen werden durch die zu erwartende Auffindung dieses Bastardgrases in der Willröder Forst, wo am „Schellrodaer See" die beiden Arten sich Nachbarschaft leisten. — *Forma puberula*, foliorum inferiorum vaginis puberulis, eine bisher nur aus der Fl. v. Pommern (Usedom, Cisaberg bei Zinnowitz! l. Haussknecht) mir bekannt gewesen, offenbar recht seltene Form dieser Hybride, Weimar, Ettersberg, in 2 einander ziemlich nahen größeren Gruppen (das kurz kriechende Rhizom des Bastardes bewirkt Bildung von lockeren Rasen und, im Laufe der Jahre, von scharf umgrenzten Gruppen sehr zahlreicher, ziemlich gedrängt stehender Blatt- und Blüthenhalme) an einer Stelle, wo in der Nachbarschaft *C. arundinacea* auch in der Varietät mit kurz behaarten unteren Blattscheiden, *var. pubescens*, wächst, während *C. lanceolata*, von der ich übrigens noch nie eine solche Varietät gesehen habe, in einiger Entfernung einen kleinen Waldsumpf besetzt hält.

Weimar, im November 1901.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: NF_16

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Botanische Ergebnisse aus dem Jahre 1901. 27-32